

# MENSCH & TIER

Informationen des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft

Studie

## Entwicklungshelfer auf vier Beinen

*Eine britisch-amerikanische Studie fasst den Stand der Forschung zusammen: In vielen Belangen kann das Zusammenleben mit Heimtieren die Entwicklung von Kindern positiv beeinflussen.*



Foto: © iStock-157374693

Den gängigen Bindungstheorien zufolge sind soziale Beziehungen elementar für die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter. In diesem Zusammenhang hat die Wissenschaft bislang vor allem zwischenmenschliche Beziehungen betrachtet. Die Doktorandin Rebecca Purewal von der Universität Liverpool hielt das für zu kurz gegriffen: Sie analysierte gemeinsam mit weiteren Wissenschaftlern aus Großbritannien und den USA alle seit 1960 in englischer Sprache erschienenen Studien zu der Frage, welche Effekte Tierkontakt auf die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern hat.

Von ursprünglich knapp 3000 gefundenen Studien erfüllten nur 22 alle inhaltlichen und qualitativen Auswahlkriterien. Das Fazit der Forscher: „Die Analyse zeigt Belege für einen Zusammenhang zwischen Tierhaltung und einer gesunden kindlichen Entwicklung.“ Im Bereich der emotionalen Entwicklung seien viele Belege für einen positiven Effekt von Heimtieren auf die Kinder im Haushalt gefunden worden, besonders in Bezug auf Selbstbewusstsein und Einsamkeitsgefühle. Weitere Studien zeigten Zusammenhänge mit kognitiven Fähigkeiten und intellektueller Reife. Die

Forschungsergebnisse bezüglich Ängsten und Depressionen hingegen waren nicht eindeutig.

Neben dem Ergebnis, dass Tierhaltung die kindliche Entwicklung in vielen Feldern stärken kann, ziehen die Forscher den Schluss, dass das Thema noch nicht ausreichend erforscht ist. „Wir sehen einen Mangel an qualitativ hochwertigen Studien, die über lange Zeiträume durchgeführt werden“, kritisieren die Studienleiter.

**Kontakt:** University of Liverpool  
Rebecca Purewal | [r.purewal@liverpool.ac.uk](mailto:r.purewal@liverpool.ac.uk)

## Inhalt

Termine: Zukunftswerkstatt von ESAAT und ISAAT	2
Serie: Exotische Tiere	3
Praxisprojekt: Lesezeit mit Lerneffekt	4
Studie: Heimtiere sorgen für Zufriedenheit	5
Buchtipp: Kaninchen & Co. im Kindergarten	6
Termine: Tagungsreihe in Aachen	7
Praxisprojekt: Psychotherapie für Hund und Halter	8

## Termine

# Zukunftswerkstatt im Schwarzwald

Im Vorfeld der diesjährigen Tagung der Verbände ESAAT und ISAAT debattieren 80 ausgewählte Teilnehmer die Zukunftsperspektiven der tiergestützten Interventionen sowie konkrete Handlungsschritte.

Tiergestützte Interventionen auf der Straße, in Mess-Haushalten oder im Jugendzentrum: Die Tagung „Tierische Sozialarbeit“ im baden-württembergischen Sasbachwalden am 20. und 21. Oktober 2017 dreht sich wie üblich um ein konkretes Arbeitsfeld der tiergestützten Interventionen. Viel übergreifender wird es am 19. Oktober in der vorgeschalteten Zukunftswerkstatt unter dem Motto „Zwischen Ehrenamt und Profession: Das Potenzial tiergestützter Interventionen“ zugehen. Veranstalter sind die Institutionen European Society for Animal-Assisted Therapy (ESAAT), International Society for Animal-Assisted Therapy (ISAAT), Ani.Motion - Institut für tiergestützte Therapie sowie der Bundesverband tiergestützte Intervention (ehemals Berufsverband Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen).

„Das Feld der tiergestützten Interventionen ist unglaublich heterogen und unübersichtlich“, sagt ESAAT-Präsident Rainer Wohlfarth. „Mit der Zukunftswerkstatt bieten wir die Möglichkeit, die momentane



Foto: © Tourist-Info Sasbachwalden

*Der Schwarzwald lockt nicht nur mit Debatten rund um tiergestützte Interventionen, sondern auch mit einem traumhaften Panorama.*

Situation und Position des Feldes tiergestützter Interventionen zu bestimmen, Probleme zu benennen und gemeinsam neue Ideen und Visionen zu entwickeln.“ Die 80 Teilnehmer wurden zur Hälfte vorausgewählt, für die übrigen Plätze können sich Interessierte aus dem Spektrum von Aus- und Weiterbildungsinstituten, privaten Anbietern und Vereinen bewerben - noch werden Anmeldungen gern entgegen genommen. Die Diskussion wird sich um aktuelle Themenfelder wie die Qualifizierung von Menschen und Tieren, Zertifizierung oder die Vernetzung von Anbietern drehen und mit der Open-Space-Methode moderiert.

Rund um die Tagung im Schwarzwald treffen sich auch die Mitglieder der Verbände ESAAT, ISAAT und des Bundesverbands tiergestützte Intervention, um ihre weiteren Schritte und Ziele zu besprechen.

**Kontakt:** Ani.Motion - Institut für tiergestützte Therapie  
Dr. Rainer Wohlfarth | [events@anima-tierwelt.de](mailto:events@anima-tierwelt.de)  
[www.tiere-begleiten-leben.de/zukunftswerkstatt-tiergestuetzte-interventionen](http://www.tiere-begleiten-leben.de/zukunftswerkstatt-tiergestuetzte-interventionen)

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Buchtipps auf S. 6 („Kaninchen, Hund & Co. in der Kita“) ist ein Plädoyer dafür, Kinder schon im Kita-Alter an verschiedene Tierarten heranzuführen. So mancher fragt sich beim Gedanken an Tierhaare, Krallen und Zähne sicher, ob das gut gehen kann. Unsere Antwort: Ja, kann es. Aber nur mit dem richtigen Konzept!

Die Grundvoraussetzung für erfolgreiche pädagogische Arbeit mit den Kleinsten unserer Gesellschaft (gemeint sind die Kinder) ist, dass die Tiere mit Bedacht ausgewählt, artgerecht gehalten und optimal versorgt werden – auch an freien Abenden, Feiertagen, Wochenenden und in den Ferien. Darüber hinaus muss der Kontakt zwischen Mensch und Tier so gestaltet sein, dass die

Kinder sich an den Tieren zwar freuen und von ihnen lernen können, aber auf beiden Seiten kein Schaden entsteht. Beobachten ist oft besser als berühren, versorgen ist besser als vereinnahmen. Das setzt beim pädagogischen Personal fundierte Kenntnisse über die Tierarten sowie den Umgang mit Kindern und Vierbeinern voraus. Ein Fachbuch kann da nur einen allerersten Einblick geben.

Sind diese Bedingungen erfüllt, sollte in der Kita nichts gegen eine spannende und lehrreiche Entdeckungsreise in die Tierwelt sprechen.

Ihr Redaktionsteam von **Mensch & Tier**

Serie: „Welches Tier für welchen Klienten?“

## „Frauen mit exotischen Tieren sind offener für Neues“

Schildkröten, Schlangen, Spinnen und andere Terrarientiere üben ihre ganz eigene Faszination auf Menschen aus: In Deutschland gibt es laut dem Industrieverband Heimtierbedarf e.V. rund 700.000 Terrarien mit exotischen Bewohnern. Was die Persönlichkeit von Exotenhaltern ausmacht, haben Prof. Dr. Andreas Hergovich und sein Team von der Universität Wien in einer Studie mit 250 Teilnehmern (veröffentlicht in „Anthrozoös“ 24, 2011) untersucht. Mensch & Tier hat mit dem Psychologen über die Ergebnisse gesprochen.

**Mensch & Tier: Was für Persönlichkeiten halten gern exotische Tierarten?**

Prof. Dr. Andreas Hergovich: Generell lässt sich das schwer beantworten. Man muss dabei nach dem Geschlecht differenzieren. So haben wir herausgefunden, dass Frauen mit exotischen Tieren wie Reptilien oder Spinnen offener sind für neue Erfahrungen, neugieriger und weniger konservativ als Halterinnen von kleinen Säugetieren wie Hamster oder Meerschweinchen.

**Und wie unterscheiden sich männliche und weibliche Exotenhalter?**

Frauen mit exotischen Tieren sind im Durchschnitt umgänglicher und freundlicher als ihre männlichen Pendanten. Männer mit exotischen Tieren sind relativ wenig offen für neue Erfahrungen und eher weniger umgänglich als ihre Zeitgenossen, die einen Hund oder eine Katze haben oder auch im Vergleich zu denen, die kein Tier besitzen.

**Gibt es dafür psychologische Erklärungsmodelle?**

Da kann man nur spekulieren. Möglicherweise suchen sich Menschen ihre Tiere danach aus, wie ihre eigene Persönlichkeit ist. Für die Frauen würde das bedeuten: Ich bin selbst offen für Neues und suche mir daher ein Tier, das ausgefallen ist und insofern gut zu meiner Persönlichkeit passt. Für die Männer: Ich bin selbst ein eigenwilliger, leicht reizbarer Typ und suche mir auch ein Tier, das dazu passt - ein Tier wie eine Spinne oder eine Giftschlange drückt das gut aus. Warum bei Frauen die Offenheit und bei Männern die niedrige Verträglichkeit die Faktoren sind, die die Tierausswahl beeinflussen, wissen wir nicht. Andererseits kann man auch nicht ausschließen, dass, wenn man lange ein oder mehrere Tiere besitzt, etwas von der zugeschriebenen Natur des Tieres auf den Besitzer abfärbt.

**Wie sind Sie zu diesen Erkenntnissen gekommen?**

Wir haben Fragebögen ausgegeben und einerseits danach gefragt, welche Tiere gehalten werden und wir haben andererseits einen standardisierten Persönlichkeitsfragebogen vorgegeben, der die Persönlichkeit der Tierhalter erfasste. Das kann man natürlich auch kritisieren, die Persönlichkeitseinschätzungen beruhen ja auf Selbstbeurteilungen.

**Kontakt:** Universität Wien | Fakultät für Psychologie  
Prof. Dr. Andreas Hergovich | [andreas.hergovich@univie.ac.at](mailto:andreas.hergovich@univie.ac.at)



Prof. Dr. Andreas Hergovich

*Wunderschön anzusehen  
und ebenso facettenreich  
wie die Menschen, die  
exotische Tierarten lieben:  
ein Chamäleon.*





## Praxisprojekt

# Lesezeit mit Lerneffekt

Nach amerikanischem Vorbild gibt das Tierheim Bremen Schülern die Gelegenheit, Katzen vorzulesen. Das Vorzeige-Projekt hat Vorteile für alle Beteiligten: Katzen, Kinder und das Tierheim.

Entspannt lehnt sich das Mädchen auf ein Polster auf dem Boden und fährt mit dem Finger die Zeilen in ihrem Buch entlang, aus dem sie gerade vorliest. Eine schwarze Katze liegt vor ihr und schnurrt. Auch die anderen Katzen in der Katzenstube des Bremer Tierheims scheinen interessiert zuzuhören.

Märchenstunde für Stubentiger – das ist der Hit unter den Aktionen für Kinder und Jugendliche, die der Bremer Tierschutzverein anbietet. „Von unserem Projekt ‚Kids & Cats‘ profitieren sowohl die Kinder als auch die Katzen“, sagt Gaby Schwab vom Tierheim Bremen. „Einer US-Studie zufolge sorgen die Schmusetiger für Wärme und Nähe. Dadurch machen die Kinder positive Erfahrungen und entdecken ihre Lust am Lesen.“ So werde die Lesekompetenz spielerisch gefördert, ohne dass es sich wie unbeliebter Nachhilfeunterricht anfühlt. Und die herrenlosen Katzen bekommen dringend benötigte Zuwendung, werden zutraulicher und können besser vermittelt werden – „eine echte Win-Win-Situation“, sagt Schwab.

Seit Februar 2016 dürfen Schüler nach Voranmeldung am Montagnachmittag in die zwölf Katzenstuben – immer unter Aufsicht der Jugendreferentin des Tierheims. Eine Stunde lang lesen sie abwechselnd den vier bis sechs Tieren in den Katzenstuben vor. Anders als in der Schule stehen sie dabei nicht unter Druck, keine Fehler machen zu dürfen oder müssen befürchten, ausgelacht zu werden. Denn die Katzen sind geduldige Zuhörer. Auf sie wirken die Stimmen beruhigend, ihr soziales Gefühl für den Menschen wird wieder gestärkt. Während die Kinder mit dem Lesen beschäftigt sind, können sich die Tiere den Kindern nähern, bekommen zusätzliche Streicheleinheiten oder können ganz einfach die Gesellschaft genießen und entspannen.

Noch sind Plätze in der Märchenstunde für sechs bis zehn Jahre alte Schüler frei. Anmeldungen nimmt das Tierheim Bremen gern entgegen.

**Kontakt:** Bremer Tierschutzverein | Sine Ulukaya  
Hemmstr. 491 | 28357 Bremen | 0421 352 214  
sulukaya@bremer-tierschutzverein.de



Fotos: © BTSV / G. Schwab

*Märchenstunde für Stubentiger: Vom Vorlese-Projekt „Kids & Cats“ im Tierheim Bremen profitieren sowohl die Schüler als auch die herrenlosen Katzen.*

## Studie

## Heimtiere sorgen für Zufriedenheit

Eine US-Studie zeigt, dass Tierhalter eine größere Zufriedenheit mit dem eigenen Leben empfinden – vor allem, wenn sie mit einem Hund zusammenleben.

Heimtiere können den Gesundheitszustand ihrer Halter positiv beeinflussen, das haben verschiedene Studien gezeigt (vgl. Allen, Shykoff und Izzo 2001, Friedmann und Thomas 1995). Aber wie wirken sie sich auf das menschliche Glücksempfinden aus? Dieser Frage wollten Katherine Jacobs Bao und George Schreer vom Psychologischen Institut des Manhattanville College in New York nachgehen und ließen 263 Männer und Frauen zwischen 19 und 68 Jahren einen Online-Fragebogen beantworten. Dabei wurden die drei Bereiche abgefragt, die laut dem Forschungsstand (vgl. Diener, Lucas und Oishi 2002) subjektives Wohlbefinden ausmachen: hohe Zufriedenheit mit dem eigenen Leben sowie das Empfinden vieler positiver Gefühle und weniger negativer Emotionen.

Den Ergebnissen zufolge sind Tierhalter zufriedener mit ihrem Leben als Menschen, die ohne Heimtier leben. In den Bereichen positive und negative Gefühle

unterschieden sich die beiden Gruppen jedoch nicht. Dafür stellten die Wissenschaftler bei der ausschließlichen Betrachtung der Gefühlswelt der Tierhalter fest, dass Hundehalter im Bereich der positiven Emotionen im Schnitt besser abschnitten als Katzenbesitzer.

**Kontakt:** Manhattanville College | Psychologisches Institut  
Katherine Jacobs Bao | [katherine.bao@mville.edu](mailto:katherine.bao@mville.edu)



*Für viele Menschen ist der Hund nicht nur  
sprichwörtlich der beste Freund.*

## Fortbildung

### ISAAT-zertifizierte Ausbildung in Nordrhein-Westfalen

In Hückeswagen hat eine weitere Ausbildung das Qualitätsiegel vom internationalen Verband ISAAT erhalten: Der berufsbegleitende Lehrgang „Tiergestützte Therapie im Integrativen Verfahren/Tiergestützte Pädagogik“ an der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit/Fritz Perls Institut (EAG/FPI) soll zum pädagogisch-therapeutischen Einsatz von Haus- und Nutztieren befähigen.

Die Ausbildung richtet sich an Personen aus sozialen, pädagogischen und therapeutischen Berufen und läuft über 1,5 bis zwei Jahre, je nach den gewählten Modulen. „Wir vermitteln mit unserem modular aufgebauten Konzept eine ausgewogene Kombination von theoretischem Wissen, persönlicher und methodischer Selbsterfahrung sowie angeleiteter behandlungstechnischer Praxis im Feld tiergestützte Therapie und Pädagogik“, heißt es bei der Akademie.

Inhaltliche Schwerpunkte sind rechtliche und ethische Grundsätze des tiergestützten Arbeitens, die verschiedenen Tierarten, Reflexion, Zoonosen, Krisenprävention, Selbstmarketing und berufliche Strategien, Supervision sowie weitere Themen aus dem Feld der tiergestützten Interventionen.

**Kontakt:**

Europäische Akademie EAG | Wefelsen 5  
42499 Hückeswagen | 02192 858 16 oder 17  
[info@eag-fpi.de](mailto:info@eag-fpi.de) | [www.eag-fpi.com/kurzzeitausbildungen/naturnahe-therapieformen/tiergestuetzte-therapie/](http://www.eag-fpi.com/kurzzeitausbildungen/naturnahe-therapieformen/tiergestuetzte-therapie/)

## Buchtipps

## Kaninchen & Co. im Kindergarten

Neben Meerschweinchen und Kaninchen haben auch Hunde, Fische, Vögel und andere Tierarten Einzug in deutsche Kitas gehalten. Ein interdisziplinäres Autorenteam erklärt, wie das Zusammenleben mit den Kindern am besten gestaltet wird und pädagogische Erfolge bringt.

Die Autoren steigen mit dem wichtigsten Punkt ein: An erster Stelle steht die artgerechte Tierhaltung. Erst anschließend gehen die Verfasser auf die positiven Aspekte von Tieren im Kindergarten-Umfeld ein und führen aus, welche Lerneffekte in den Bereichen soziale Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Konzentration, Sprachentwicklung, naturwissenschaftliches Wissen, Angstabbau, emotionale, gesundheitliche und motorische Entwicklung zu erhoffen sind.

Das fünfköpfige Autorenteam, bestehend aus dem Umweltpädagogen Michael Godau, der Erzieherin Heike Kostarellis, der Pädagogin Edyta Joanna Lukaszuk, der Kulturwissenschaftlerin Birgit Sensen und dem Zeichner Björn Stodiek, kommt dabei immer wieder auf den Aspekt der artgerechten Tierhaltung zurück. Sie gehen auf Hygienemaßnahmen, Allergien und artspezifische Bedürfnisse ein und vermitteln so ein umfassendes Bild von den Herausforderungen für Kita-Verantwortliche. Thematisiert werden dabei auch Alternativen, wenn die Haltung eigener Tiere nicht möglich ist.

In einem ausführlichen Praxisteil erfährt der Leser, wie der Alltag mit den Tieren gestaltet werden kann und welche Vorbereitungen vor dem Einzug der neuen Mitbewohner notwendig sind. Auch gesetzliche Vorgaben zu Meldepflicht und Artenschutz sowie Fragen zu Versicherungen erhalten hier Raum.

Die Praxisbeispiele von gelungenen Kita-Projekten geben mit bunten Fotos Anregungen für eigene Projekte - von Fischen als Türöffner zu Kinderherzen über Kaninchen und Katzen bis hin zu einer Windhündin als pädagogische Unterstützung. Zum Abschluss folgt ein Tierlexikon, das die gängigen Tierarten und ihre grundlegenden Bedürfnisse beschreibt. Dabei wird auch klar eingegrenzt, welche Tiere nicht in eine Kita gehören.



Michael Godau (Hrsg.):  
**Kaninchen, Hund & Co.  
 in der Kita**  
 Verlag an der Ruhr  
 112 Seiten | 20,99 Euro  
 ISBN 978-3-8346-0843-7

## Buchtipps

### Das Problem am anderen Ende der Hundeleine



Mit ihrem Ratgeber „Faktor Mensch – Kundenkommunikation und Konfliktlösung für Hundeprofis“ wendet sich die Autorin an alle, die beruflich im Kontakt mit Hundehaltern sind.

Die meisten Tierärzte, Hundetrainer, Tierheilpraktiker, Tierpfleger und Vertreter ähnlicher Professionen haben es wohl schon festgestellt: Oft ist das Schwierigste an der

Arbeit mit Hunden der Umgang mit dem Besitzer. Was mit dem Hundeprofi besprochen war, wird beispielsweise nicht umgesetzt. Oder es kommt zu unterschwelligen Konflikten, die die Behandlung oder das Training untergraben oder sogar beenden.

Wie die zwischenmenschliche Beziehung zu verbessern ist, zeigt die Kommunikationsexpertin Susanne Fiss-Quelle anhand zahlreicher praktischer Anleitungen zu Themen wie Beziehungsaufbau, Gesprächsführung, Konfliktprävention und Deeskalation. Der anfängliche Selbst-Check, die Darstellung konkreter Beispiele in Tabellenform und Praxis-Übungen geben dem Leser ein gut nutzbares Handlungsgerüst, um im eigenen Alltag die Kommunikation mit dem Zweibeiner am anderen Ende der Hundeleine zu optimieren.

Susanne Fiss-Quelle: Faktor Mensch | Kynos Verlag  
 116 Seiten | 19,95 Euro | ISBN 978 3 95464 089 8

## Termine

## Tagungsreihe in Aachen geht 2018 weiter

Unter dem Titel „Hund & Psychologie – Seite an Seite, ein Leben lang“ lädt die Euregio Tierakademie vom 16. bis 18. Februar 2018 zur Fortsetzung ihrer Tagung zum Themenbereich Hund und Psychologie ein.

Alter Hund, na und? Kann zu viel Nähe krank machen? Wie belastet ist ein Therapiehund? Diese und viele andere Fragen stehen im Fokus der Vorträge bei der Tagung „Hund & Psychologie – Seite an Seite, ein Leben lang“ im Schloss Vaalsbroek in Aachen. Das Forschungs- und Ausbildungszentrum Euregio Tierakademie will damit nach eigenen Angaben weitere Einblicke in den Stand der Wissenschaft zur Entwicklung, Erziehung, Psychologie und Therapie von Hunden geben.

„Die Tagung wird sowohl den theoretischen Hintergrund dieses Ansatzes als auch dessen praktische Anwendbarkeit behandeln“, teilt Organisator Thomas Kleinen mit. Ihm zufolge werden rund 400 Teilnehmer aus verschiedenen Berufsfeldern wie Veterinärmedizin, Psychologie, Erziehung, Hundetraining und anderen Interessensgebieten erwartet. Dabei gibt es neben einer frei zugänglichen Hauptveranstaltung parallele Angebote nur für Wissenschaftler und Praktiker aus Tiermedizin, Medizin, Psychologie und verwandten Fachgebieten. Fortbildungspunkte für Psychotherapeuten, Hundetrainer, Tierärzte und tiermedizinische Fachangestellte sind beantragt.

Anmeldungen können bis zum 15. November 2017 online unter [www.tagung-hup.de](http://www.tagung-hup.de) oder schriftlich per Post oder per E-Mail erfolgen. Die Teilnahmekosten variieren je nach Anzahl der gebuchten Kongresstage.

**Kontakt:** Euregio Tierakademie  
Süsterau 39 | 52072 Aachen  
[info@tagung-hup.de](mailto:info@tagung-hup.de)  
[www.tagung-hup.de](http://www.tagung-hup.de)

## Internationale Organisation

### Tiergestützte Interventionen in Norwegen

Die norwegische Organisation Antrozooologi Senteret (Anthrozooologie-Zentrum) profitiert von ihrer interdisziplinären Besetzung mit Experten aus den Feldern Rehabilitation, Ethologie und Gesundheitsprävention: Vorstand Line Sandstedt und ihr Team sehen sich als Vorreiter im Feld der tiergestützten Interventionen in Norwegen und bieten verschiedene Dienstleistungen von Beratung über Forschung bis zu Praxisprojekten und Hundetraining.

Die Mitglieder von Antrozooologi Senteret bieten selbst tiergestützte Einsätze für verschiedene Zielgruppen an, beispielsweise in Schulen, Krankenhäusern und Pflegeheimen. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Anwender der tiergestützten Interventionen geschult und erfahren und die Tiere für den jeweiligen Einsatz vorbereitet und geeignet sind. Angehörige aus medizinischen oder Pflegeberufen können eine universitäre Schulung besuchen, die in Kooperation mit der University of Life Sciences durchgeführt wird. Auch Ehrenamtliche, die gemeinsam mit ihrem Tier Besuchsdienste durchführen wollen, erhalten in Zusammenarbeit mit dem Norwegian Kennel Club und dem Roten Kreuz eine Einführung in die neuen Aufgabengebiete. Dabei müssen sich auch die Hunde einem Eignungstest unterziehen.

Besonders stolz ist die Organisation auf ihre Zusammenarbeit mit der norwegischen Gesundheitsbehörde, die sich von Antrozooologi Senteret beraten lässt.

**Kontakt:** Antrozooologi Senteret | Line Sandstedt  
Drøbakeien 50 | 1430 Ås | Norwegen  
0047 64 96 60 05 | [post@azs.no](mailto:post@azs.no) | [www.azs.no](http://www.azs.no)





## Praxisprojekt

*Klinikmanagerin  
Bianca Reiß (l.) besitzt  
selbst vier Hunde und  
kennt deren  
heilsame Wirkung.*

# Psychotherapie für Hund und Halter

Der Klinikverbund Heiligenfeld in Bayern bietet Patienten mit psychosomatischen Störungen die Chance, sich und das eigene Heimtier gemeinsam behandeln zu lassen.

Oft denkt Bianca Reiß an die Patientin, die sinnbildlich für den Erfolg ihres Herzensprojekts steht: Die Frau kam nicht nur mit einer schweren Persönlichkeitsstörung in die Parkklinik Heiligenfeld, sondern auch mit ihrem Hund. Auch dem Tier ging es damals schlecht. Es fraß nur wenig, hatte ein auffällig stumpfes Fell und kahle Stellen am ganzen Körper. Gemeinsam bezogen die beiden eines der sogenannten Tierzimmer in der Parkklinik Heiligenfeld in Bad Kissingen, in der Bianca Reiß als Klinikmanagerin arbeitet.

Dem Engagement von Reiß ist es zu verdanken, dass die Patientin während ihrer gesamten Therapie ihren Hund bei sich haben konnte. 2010 hatte Reiß, selbst vierfache Hundebesitzerin, das Projekt der Tierzimmer initiiert. „Eine Behandlung von Erkrankungen wie Depressionen, Ängsten, Essstörungen oder Psychosen kann Wochen oder Monate dauern“, sagt Reiß. „Für so manchen erkrankten Tierhalter war das früher ein Grund, auf eine stationäre Behandlung zu verzichten. Ich habe oft die Not der Patienten gespürt, die sich zwischen der dringend benötigten Therapie und dem Zusammenleben mit ihrem Vierbeiner entscheiden mussten. Die große Nachfrage nach den Tierzimmern hat inzwischen dazu geführt, dass das Konzept auf drei weitere Kliniken im Verbund ausgeweitet wurde. 35 Zimmer stehen nun für Patienten und ihre Vierbeiner zur Verfügung.“

Für die Patientin mit der Persönlichkeitsstörung und ihren Hund stellte es sich als Glücksfall heraus, dass sie ausgerechnet in die Parkklinik Heiligenfeld gekommen waren. Sie nutzten dort das Angebot der sogenannten tierbegleiteten Therapie: Bei diesem bundesweit einmaligen Verfahren binden die speziell geschulten Psycho-

therapeuten sowie eine Hundetrainerin die Vierbeiner in die Behandlung ein. „Die meisten Tierhalter entscheiden sich gern dafür, gemeinsam mit ihrem Hund psychotherapeutisch zu arbeiten“, sagt Reiß. Vielen Menschen sei nicht bewusst, wie stark sich ihr eigenes Befinden auf das Tier überträgt und dieses auch belastet. Dieser Spiegel-Effekt könne beispielsweise in der Therapie von Depressionen und Ängsten sehr wirksam genutzt werden und hilft den Patienten, sich selbst besser zu verstehen. Eine Studie des Universitätsklinikums Regensburg belegt den Erfolg der tierbegleiteten Therapie: 82 Prozent der befragten 80 Patienten sind der Meinung, durch die Integration des Hundes in die stationäre Therapie größere Fortschritte gemacht zu haben als ohne Hund.

Davon konnte auch der Hund mit den kahlen Stellen im Fell profitieren. Als sich das Wohlbefinden und die Interaktion mit seiner Besitzerin verbesserten, wuchsen Fell und Appetit gleichermaßen. „Es war sehr berührend, wie es den beiden besser ging und sie in einer wunderbaren Beziehung zueinander nach Hause gehen konnten“, erinnert sich Reiß.

**Kontakt:** Parkklinik Heiligenfeld | Bianca Reiß  
Bismarckstraße 36-44 | 97688 Bad Kissingen  
bianca.reiss@heiligenfeld.de | www.heiligenfeld.de

## Impressum

Herausgeber: Forschungskreis  
Heimtiere in der Gesellschaft  
Postfach 11 07 28 | 28087 Bremen  
V.i.S.d.P.: Detlev Nolte  
Redaktion: Kathrin Fichtel  
Tel: 0421 / 8 30 50 24  
MENSCH & TIER erscheint vierteljährlich.



Online-Ausgabe und Anmeldung zum E-Mail-Newsletter unter  
[www.mensch-heimtier.de](http://www.mensch-heimtier.de)